

## Die Friedfertigen heißen Gottes Kinder.

Drei Knaben, sie hießen Wilhelm, Friedrich und Ludwig, gingen an einem schönen Sonntag Nachmittag nach der Kinderlehre vor das Thor spazieren. Wilhelm machte den Vorschlag, in ein naheß Wäldchen zu gehen, um dort Heidelbeeren zu pflücken. Ja, sagte Ludwig, dann können wir zugleich Vogelnester suchen und ausheben. Wilhelm sagte: Das dürfen wir nicht thun, denn es ist verboten; wir wollen lieber hier auf der Wiese Ballspielen. Friedrich war damit zufrieden und Ludwig, der nicht gerne allein gehen wollte, mußte endlich nachgeben und an dem Spiel Theil nehmen. Aber er hatte gar keine Freude daran und suchte nun mit Wilhelm in Streit zu gerathen. Wilhelm, ein sehr sanfter und friedfertiger Knabe, ließ sich indessen nicht reizen. Friedrich war nicht so sanftmüthig; denn als ihm Ludwig einmal mit Vorsatz den Ball in das Gesicht warf, ergriff er ihn bei den Haaren und wollte ihn durchprügeln. Da trat Wilhelm hinzu und sagte: Nicht doch, lieber Friedrich! Hast du schon vergessen, was der Pfarrer heute in der Kinderlehre erklärt hat? „Selig sind die Friedfertigen, denn sie sollen Gottes Kinder heißen!“ — Du hast Recht, sagte Friedrich, und ließ den zanklüchtigen Ludwig sogleich los. Nun setzten die Knaben ihr Spiel fort. Da trat hinter einem Busche ein Mann hervor, es war der Pfarrer. Er reichte dem braven Wilhelm die Hand, lobte ihn und schenkte ihm ein schönes Geschenkt.